

Vorwort

Dieses Buch beruht auf zwei Teilen aus meiner Habilitationsschrift, die 2014 von der Fakultät für Kulturwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München angenommen wurde. Der erste Teil behandelt einige ausgewählte Themen aus dem Mahāparinirvāṇa-mahāsūtra, die während meiner langjährigen Arbeit, eine philologische Grundlage für weitergehende Untersuchungen zu diesem Sūtra zu bilden, aufgefallen sind. Die Synopsis am Ende des Buches gewährt einen Einblick in alle Themenbereiche des Sūtra, einschließlich derer, die nicht in diesem Buch untersucht wurden. Aufgrund der Ungewöhnlichkeit des Sūtra musste ich mich auf den Text in seiner Originalsprache konzentrieren. Daher sind spätere Interpretationen und Entwicklungen in China und Japan ebenso wenig berücksichtigt wie die umfangreichen Publikationen zum Sūtra, die auf der chinesischen Überlieferung basieren. Der zweite Teil des Buches behandelt Sanskrit-Fragmente des Sūtra, die wegen des hohen Schwierigkeitsgrads und der zeitlichen Begrenzung meines Promotionsprojekts in der Publikation aus dem Jahr 2007 nicht enthalten waren. Ein weiterer Teil meiner Habilitationsarbeit wurde bereits 2013 im Rahmen eines DFG-Projekts als Buch mit dem Titel *A Critical Edition of the Tibetan Translation of the Mahāparinirvāṇa-mahāsūtra* publiziert.

Bei meiner Beschäftigung mit diesem teils schwer zu verstehenden Sūtra und bei der Fertigstellung dieses Buches unterstützten mich viele Kollegen und Freunde, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Allen voran gebührt mein Dank Prof. Jens-Uwe Hartmann, der mir die Möglichkeit gab, das Projekt in München sorglos durchzuführen. Die Untersuchungen zum Mahāparinirvāṇa-mahāsūtra führten mich von Sapporo in Japan, wo mich Prof. Kōtatsu Fujita in die Buddhistusstudien einführte, nach Freiburg im Breisgau und wurden dort durch Prof. Oskar von Hinüber betreut. Prof. Lambert Schmithausen schickte mir umfangreiche Kommentare und Verbesserungsvorschläge zu meiner Arbeit zu. Prof. Franz-Karl Ehrhart unterstützte den tibetischen Teil des Projekts. Für die sprachwissenschaftliche Interpretation waren Diskussionen mit Prof. Olav Hackstein gewinnbringend. Ihnen allen möchte ich meinen Dank aussprechen.

Das Sūtra war Thema mehrerer internationaler Diskussionsrunden. Nach dem ersten diesbezüglichen Workshop im Jahr 2008 in Stanford, den Prof. Paul Harrison organisierte, veranstaltete ich 2010 einen zweiten Workshop in München, und Prof. Mark Blum organisierte 2016 schließlich einen dritten Workshop in Berkeley. Auch auf großen internationalen Konferenzen versammelten sich Wissenschaftler in auf

das Sūtra spezialisierten Diskussionsforen, nämlich 2009 beim Annual Meeting of the American Academy of Religion in Montréal und 2011 beim 16. Congress of the International Association of Buddhist Studies in Taipei. Die erste Diskussionsrunde organisierte Prof. Mark Blum und die letzte Prof. Luis O. Gómez. Für die Organisation und die anregenden Diskussionen bei diesen Zusammenkünften möchte ich den Organisatoren und allen, die teilgenommen haben, herzlich danken.

Die Untersuchung der Sanskrit-Fragmente beruht auf der ersten Identifizierung durch Prof. Kazunobu Matsuda und der Unterstützung ihrer Digitalisierung durch Prof. Seishi Karashima. Ohne sie wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen, und daher sei ihnen vielmals gedankt.

Zur Erstellung der Druckversion hat Dr. Gudrun Melzer zahlreiche Korrekturen und Verbesserungen vorgeschlagen. Außerdem hat sie kurz vor der Veröffentlichung ein neues Sanskrit-Fragment entdeckt. Auch ihr möchte ich herzlich danken.

Sehr hilfreich für die vorliegende Arbeit waren mir in vielfältiger Weise Ratschläge von Prof. Adelheid Mette, Prof. Monika Zin, Dr. Klaus Wille, Prof. Eva Tichy und Prof. Martin Kümmel. Wertvolle Anregungen kamen auch aus Diskussionen mit Dr. Vincent Tournier, Dr. Stefan Baums, Dr. Oliver von Criegern, Dr. Masanori Shōno und weiteren Teilnehmern der regelmäßig am Münchner Institut für Indologie und Tibetologie stattfindenden Manuskript-Lektüre. Auch ihnen gilt mein herzlicher Dank. Für das Korrekturlesen und die Hilfe bei deutschen Formulierungen danke ich Ann Philipp und Christoph Bross. Vielen anderen, die hier nicht alle aufgezählt werden können, die sich aber angesprochen fühlen dürfen, sei für ihre Hilfe und Unterstützung gedankt.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte das Projekt finanziell. Diese Publikation wurde durch Mittel der Ernst-Waldschmidt-Stiftung ermöglicht. Mein besonderer Dank gilt Prof. Thomas Oberlies und Prof. Ingo Strauch für ihre Unterstützung bei der Aufnahme des Buches in der Serie.

München, den 12. Dezember 2018
Hiromi Habata